

# eurowinds

*Bläsermusik in Europa*



Deutschland EUR 6,00 · Österreich/Italien/Spanien/Benelux EUR 7,00 · Schweiz CHF 9,00

**PERFORMANCE**

**8. Schweizerischer Dirigentenwettbewerb**

**PRAXIS**

**Die Kraft der nicht geschriebenen Noten**

**PORTRÄT**

**Adrian Ionut Buzac**

**In Memoriam Bernhard Habla & Franz Cibulka**

**Mit großem Länderteil**



08



12



24



bundesvereinigung  
deutscher  
orchesterverbände

10



16



18

## Standards

- 01** *Titelfoto*  
Adrian Buzac, Oboe
- 03** *Editorial*
- 05** *Impressum*
- 06** *Foto des Monats*
- 08** *Euro-News*
- 09** *Termine international*
- 11** *Termine Deutschland*
- 59** *Konzert-Highlights*
- 62** *Termine Professionals*
- 64** *Termine Ausbildung*
- 65** *Inserentenverzeichnis*

## Porträt

- 12** *Adrian Buzac*  
Der Professor am Vorarlberger  
Landeskonservatorium ist erfolgreicher  
Solokünstler und begnadeter Pädagoge
- 20** *Franz Cibulka*  
Wieder müssen wir Abschied nehmen  
von einem großartigen Musiker und  
feinsinnigen Komponisten. Ein Nachruf
- 24** *Bernhard Habla*  
Der IGEB-Präsident war leidenschaft-  
licher Blasmusikwissenschaftler.  
Nun hat er den Kampf gegen den  
Krebs verloren
- 66** *Juliana Pierer-Kliment*  
Was macht eigentlich ... ?

## Performance

- 16** *Eine spannende Reise  
ins musikalische Ungewisse*  
Die 22. Innsbrucker Promenaden-  
konzerte haben erneut gezeigt,  
dass musikalische Höhepunkte  
nicht planbar sind.  
Eine Bilanz von Alois Schöpf
- 18** *Aura des Siegers prägt Finale*  
Der 8. Schweizerische Dirigenten-  
wettbewerb hat drei junge, erfolg-  
versprechende Maestros ins Licht der  
Öffentlichkeit gebracht



## »» Impressum

### Chefredaktion

Gerhard Tenzer  
 August-Lämmle-Straße 50  
 D-72658 Bempflingen  
 Tel. 0 71 23 / 97 38 15-0  
 Fax 0 71 23 / 97 38 15-15  
 E-Mail: info@eurowinds.de

### Anzeigenleitung

Jessica Hörig  
 Tel. 0 82 41 / 50 08-17  
 Fax 0 82 41 / 50 08-46  
 E-Mail: jessica.hoerig@dvo-verlag.de

### Erscheinungsweise & Bezugspreise

Erscheinungsweise: 6-mal jährlich  
 Einzelheft: 6 € (inkl. MwSt.) zzgl. Versandkosten  
 Jahresbezugspreis (6 Ausgaben im Jahr):  
 Inland: 36 € (inkl. Versandkosten und MwSt.)  
 Euro-Zone: 42 € (inkl. Versandkosten)  
 Welt: 52 € (inkl. Versandkosten)  
 Schweiz: 52 SFr (inkl. Versandkosten)  
 Mindestbezugsdauer: 1 Jahr  
 Abbestellungen spätestens zwei Monate vor  
 Ablauf der Bezugszeit, sonst verlängert sich  
 das Abonnement um ein Jahr. Kündigungen  
 bedürfen der schriftlichen Form.

### Vertrieb

Stefanie Eberle  
 Tel. 0 82 41 / 50 08-85  
 Fax 0 82 41 / 50 08-46  
 E-Mail: stefanie.eberle@dvo-verlag.de

### Verlag, Herausgeber und Gesamtherstellung

DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH  
 Bahnhofstraße 33, 86807 Buchloe  
 Postfach 127, 86801 Buchloe  
 E-Mail: info@dvo-verlag.de

### Bankverbindung:

VR Bank Memmingen eG  
 IBAN: DE11 7319 0000 0000 0100 49  
 BIC: GENODEF1MM1

© 2016

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender von Manuskripten, Briefen oder Ähnlichem erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.



32



20



34

## Musik

### 26 Jupiter-Workshops (Teil 38)

Die Pause ist ein nicht gespielter Ton – Paul L. Schütt erklärt die Kraft der nicht geschriebenen Noten

### 28 Die schönsten Saiten eines Blasorchesters

Jedes gute Blasorchester hat einen, aber nur die wenigsten Dirigenten kennen die Geheimnisse des Kontrabasses

### 32 »Bach on Brass«

Das Ensemble »German Brass« ist ECHO-Klassik-Preisträger 2016. Die neue CD beweist warum

### 34 Rezensionen

Buch- und CD-Besprechungen

### 38 Branche

Neuheiten und Neuvorstellungen auf dem Musikmarkt

## Verband

### 42 WASBE Schweiz

Für Sandro Blank, Sieger im 8. Schweizerischen Dirigentenwettbewerb 2016, ist Nachhaltigkeit in der musikalischen Arbeit wichtiger als Schnellschüsse

### 44 DTB Musik und Spielmannswesen

Seit 35 Jahren ist Albert Bohnsack an der Turner-Musik-Akademie Altgandersheim tätig. Ein Besuch vor Ort

## Länderteil

### 48 Deutschland

### 58 Österreich

### 58 Schweiz

### 58 Südtirol

## »» Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Sommer hat in der tschechischen Metropole Prag die zweite regionale WASBE-Konferenz stattgefunden. Einer der Höhepunkte war sicherlich das Konzert der Stadtmusik Luzern unter Leitung von Hervé Grélat im sehr gut besuchten Dvořák-Saal des Rudolfinums. Als besonderes Highlight kam dabei das Werk »Alraune« von Heinz della Torre mit Soli des Komponisten zur Aufführung. Mit seinem großartigen Spiel auf Kuhhorn, Büchel und Alphorn wusste della Torre das Publikum zu begeistern. Sehr sympathisch, dass das Konzert mit dem »Bundesrat Gnägi Marsch« des ersten Schweizer WASBE-Vorstandmitglieds und viel zu früh verstorbenen Albert Benz eröffnet wurde.

Wie bereits bei der ersten regionalen WASBE-Konferenz in Ungarn ist es leider auch in Prag nicht gelungen, die lokalen Blasorchesterdirigentinnen und -dirigenten zur Konferenz zu bringen. Sinn und Zweck der regionalen Konferenzen ist es eben auch, gerade die Musikerinnen und Musiker anzusprechen, welche aufgrund ihres wirtschaftlichen Umfeldes die internationalen ordentlichen WASBE-Konferenzen nicht besuchen können. Hierzu benötigt es noch weitere Ideen und Anreize.

### WASBE-Konferenz 2017 in Utrecht

Die nächste WASBE-Konferenz findet vom 18. bis 22. Juli 2017 in Utrecht (Niederlande) statt. In den vergangenen Wochen konnten die Verträge mit den ausgewählten Orchestern abgeschlossen werden. Erfreulicherweise konnten wir auch für diese Konferenz einige absolute Spitzenorchester gewinnen. Zum ersten Mal bei einer WASBE-Konferenz werden unter anderem die Banda Municipal de Musica de Bilbao (Spanien), die Banda Sinfónica Portuguesa (Portugal) und das Orchestra di Fiati di Vallecarnonica (Italien) zu hören sein. Weitere Informationen zur 17. WASBE-Konferenz in Utrecht erhalten Sie in Kürze auf der Homepage [www.wasbe.org](http://www.wasbe.org).

In Vorfreude auf die kommenden WASBE-Veranstaltungen grüßt Sie herzlichst

Felix Hauswirth  
Präsident a. i. WASBE Schweiz

■ [www.wasbe.ch](http://www.wasbe.ch)



## »Nachhaltigkeit ist wichtiger als Schnellschüsse«

Sandro Blank ist der Gewinner des 8. Schweizerischen Dirigentenwettbewerbs 2016 in Baden. Unser Magazin sprach mit dem jungen Luzerner über die Vorbereitungen und den Wettbewerbsablauf.

**Herr Blank, zunächst herzliche Gratulation zum 1. Rang bei der 8. Austragung des Schweizerischen Dirigentenwettbewerbs. Wie haben Sie sich auf diesen Anlass vorbereitet?**

Ich habe das mir zugeteilte Stück »Deliverance« von Etienne Causaz für die Vorrunde und die weiteren sechs Kompositionen für die Zwischenrunde und das Finale intensiv studiert – bis ich von jedem Stück eine klare Klangvorstellung erarbeitet hatte und wusste, wie ich diese mit den Orchestern erreichen würde.

**Sie haben vor drei Jahren schon einmal an diesem Wettbewerb teilgenommen...**

Ja, und ich kannte deshalb auch die Umstände, die mich in der ersten Runde erwarten würden. Ich war damals weit unerfahrener. In einer ersten Runde, wo es um das Arbeiten mit Laien geht und man möglichst natürlich wirken sollte, hilft die Erfahrung sehr stark. Das ist nun sicher weit besser gelungen als vor drei Jahren. Damals bin ich in der ersten Runde ausgeschieden.

**Wie hat sich der Aspekt »Erfahrung« vor drei Jahren auf Ihre Vorbereitung ausgewirkt?**

Die Aufgabenstellung war vor drei Jahren dieselbe. Aber da hatte ich mein Masterstudium als Blasorchesterdirigent gerade erst begonnen. Ich konnte noch nicht als versierter Dirigent auftreten, der Kontakt zum Orchester gestaltete sich viel schwieriger. Man hat mir meine Unerfahrenheit sicherlich angemerkt. Seither konnte ich viel Erfahrung sammeln, leite zwei Orchester regelmäßig, bin bei verschiedenen, auch sehr guten Ensembles regelmäßig als Dirigent eingesetzt, mache viele Proben für Kollegen und leite des Öfteren Registerproben auch bei anderen Orchestern. Und wenn ich die Juryberichte lese – »weiß was er macht, guter Kontakt zu den Musikern, überzeugender Auftritt« –, muss ich schon davon ausgehen, dass dieser Umstand eine wichtige Rolle gespielt hat.

**Kommen wir zurück zur konkreten Vorbereitung...**

Es galt drei Runden zu absolvieren mit insgesamt sieben Werken. Die technischen Schwierigkeiten, die Komplexität der Werke nimmt im Verlauf der drei Runden stetig zu. Ich musste mich also für alle Werke vorbereiten, obwohl ich nicht mit Bestimmtheit davon ausgehen konnte, dass ich überhaupt weiterkommen würde. Der Zeitaufwand war dadurch sehr groß. Bei Beginn des Wettbewerbs hatte ich alle Stücke »drauf«, obwohl ich in der ersten Runde nur ein Stück dirigieren musste.

**Haben Sie das erste Stück deshalb besonders intensiv studiert?**

Seriös habe ich alles vorbereitet, wie man das eben so lernt. Aber ich wusste, dass das Orchester beim ersten Stück »vom Blatt liest«. Deshalb hatte ich mir vorgenommen, in kürzester Zeit dem Orchester zu erklären, worum es in diesem Stück geht, und versucht, die Musiker mit Bildern zu packen. Dazu habe ich bewusst nicht die technisch schwierigsten Stellen ausgewählt, sondern Abschnitte geprobt, von denen ich wusste, dass das Orchester meine Intentionen schnell würde umsetzen können.

**Die erste Runde dauerte 25 Minuten. Wie haben Sie sich gefühlt?**

Ich konnte alles so realisieren, wie ich es mir vorgestellt hatte: Ich hatte einen guten Einstieg gefunden, konnte gut arbeiten, fand einen guten Abschluss, wir haben sogar die Zeit gefunden, einen größeren Teil durchzuspielen. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Es ist mir gelungen, im Orchester eine gute Arbeitsstimmung zu erzeugen. Und – obwohl ich der letzte Kandidat des Abends war – es wurde auch gelacht. Da ich den ganzen Donnerstag frei hatte (der zweite Teil der Vorrunde wurde bestritten), habe ich den ganzen Tag weiter an den folgenden Stücken gearbeitet, weil ich mir sicher war, die Vorrunde überstanden zu haben. Der definitive Bescheid kam dann am Abend.

**In der zweiten Runde galt es mit einer Brassband zu musizieren. Brassbands gehören für einen Saxofonisten nicht unbedingt zur Kernkompetenz...**

Das ist so. Dennoch versuche ich, die Brass-Szene zu verfolgen. Ich bin in regelmäßigem Austausch mit Dirigenten, die in dieser Szene aktiv sind. Am Donnerstagabend wurde bekanntgegeben, welches der drei vorbereiteten Werke ich dirigieren sollte. Die Aufgabenstellung war diesmal so, dass ich acht Minuten mit dem Orchester arbeiten konnte und dann das Werk, das etwas mehr als eine

»Jugendliche suchen die Herausforderung, so kann man sie packen.«



Viertelstunde dauerte, konzertant dirigieren musste – alles vor Publikum. Ich habe mich also nochmals die halbe Nacht hinter dieses Stück geklemmt...

#### **Worauf haben Sie sich in diesen acht Minuten konzentriert?**

Das Ensemble hatte »Earthrise« von Nigel Clarke bereits gut erarbeitet. Mir ging es nun darum, zu zeigen, dass auch ich dieses Stück »drauf habe« und es mit mir schon funktionieren würde. Ich habe drei Passagen angespielt, die im Ablauf etwas heikel sind. Ohne dem Ensemble zu erklären, wie ich es mache, habe ich dirigiert und es hat funktioniert. Das hat den Musikern und auch mir selbst Sicherheit gegeben und wir waren bereit für die Führung. Im Konzert wollte ich vor allem in jenen Passagen, die wir in den acht Minuten nicht angespielt hatten, die Musiker in ihre »Comfort Zone« bringen und sie darin nicht stören. Noch am gleichen Abend wurden die drei Finalisten bekanntgegeben und die Finalstücke zugeordnet.

#### **Wie lautete die Aufgabenstellung fürs Finale?**

Am Nachmittag hatten wir das Orchester für eine Stunde zu Verfügung, in der wir den Konzertvortrag vorbereiten mussten. Ich habe versucht, der »Zeppelin Symphonie« von Thomas Doss meinen eigenen Interpretationsstempel aufzudrücken. Ich wollte die Musikerinnen und Musiker dahingehend motivieren, dass sie Freude zeigen beim Musizieren und am Abend auch für mich spielen. Ich glaube, es ist mir gelungen, sie zu fordern und zu einer Höchstleistung zu animieren.

#### **Der Juryentscheid war einstimmig und Fotos belegen, dass es auch Ihnen Spaß gemacht hat. Was ging Ihnen durch den Kopf?**

Geschafft! Der Einsatz hat sich gelohnt. Es hat

sich ausbezahlt, dass ich mich in letzter Zeit voll eingesetzt und mich ganz auf diesen Wettbewerb konzentriert habe.

#### **Was hat Sie von den anderen Kandidaten unterschieden?**

Das kann ich schlecht beurteilen, weil ich keinen der anderen Kandidaten gesehen habe. Unser Verhältnis war aber völlig unproblematisch und locker. Es wurden Probleme miteinander diskutiert, man hat sich gegenseitig geholfen. Wir waren in stetem, sehr freundschaftlichem Austausch.

#### **Was erhoffen Sie sich von diesem Erfolg?**

Dass ich bei dem einen oder anderen Orchester Interesse für meine Person als Dirigent wecken kann. Dass die eine oder andere Türe aufgeht, und ich als Dirigent die Chance erhalte, meine musikalische Arbeit zu präsentieren.

#### **Mit welcher Herausforderung ist die Schweizer Blasmusikszene am stärksten konfrontiert?**

Das bläserische Musizieren bei den Jugendlichen geht zurück. Viele Dirigenten reagieren darauf mit populären Programmen. Ich bin überzeugt, dass nicht immer der Weg des geringsten Widerstands gesucht werden muss. Jugendliche suchen die Herausforderung, so kann man sie packen. Ich möchte deshalb qualitativ gute Arbeit abliefern, musikalisch innovative Programme dirigieren und versuchen, wertvolle unbekannte Werke bekannter zu machen. Nachhaltigkeit ist mir wichtiger als Schnellschüsse.

#### **Wo sehen Sie sich in zehn Jahren? Vielleicht als Dirigent eines Sinfonieorchesters?**

Sollte ein entsprechendes Angebot kommen, wäre ich sicher nicht abgeneigt. Momentan sehe ich diesen Wechsel nicht. Mit meinen 29 Jahren ist die Bläuserszene für mich hochinteressant und hier will ich nun »voll rein-

stechen«. In der Schweiz gibt es zwar keine professionellen zivilen Blasorchester, aber hervorragende Amateuorchester. Ich habe meine musikalischen Wurzeln in der Blasmusik, arbeite gerne in diesem Bereich und hoffe, in dieser Szene meinen Platz zu finden.

**Einen zusammenfassenden Bericht vom 8. Schweizerischen Dirigentenwettbewerb finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 18/19.**

## **Sektion Schweiz**

### **Dirigierseminar**

Die Sektion WASBE Schweiz führt am 6. Mai 2017 in Suhr ihr jährliches Seminar durch, dieses Mal mit dem Schwerpunkt auf der Probenarbeit. Wir werden Gelegenheit erhalten, Douglas Bostock über die Schultern zu schauen, während er mit dem Aargauer Symphonieorchester »argovia philharmonic« probt. Nähere Einzelheiten dazu erfahren Sie später, reservieren Sie bitte aber bereits heute den Termin.

### **Kinderkonzert**

WASBE Schweiz hat Fabian Schmidt den Auftrag erteilt, das Märchen »König Drosselbart – Le roi Bec-de-grive«, welches er 2012 für kleines Ensemble und Sprecher komponierte, neu für Blasorchester und Brassband mit Sprecher einzurichten. Dabei war es uns wichtig, dass beide Fassungen auch von Orchestern der unteren Schwierigkeitsklassen gespielt werden können. Im Dezember erhalten alle Mitglieder von WASBE Schweiz die beiden Versionen im PDF-Format kostenlos zugestellt. Das Orchestermaterial wird zu einem Vorzugspreis ebenfalls zum Download zur Verfügung gestellt.

■ [www.wasbe.ch](http://www.wasbe.ch)